

Malerstadt Schwalenberg - Bild der Woche 10



Robert Kämmerer, d.Ä. (Kassel 1870 –1950 Berlin): Das Mörth bei Schwalenberg im Herbst, Öl / Hartfaser 1925

Slg. Städtische Galerie Schwalenberg, Foto: Ulrich Heinemann, Detmold.

In der Arbeit „Das Mörth im Herbst“ von 1925 fängt Robert Kämmerer der Ältere die besondere Herbststimmung im Schwalenberger Mörth ein. Orange ist die vorherrschende Farbe dieser Arbeit, im Komplementärkontrast mit dem zarten Lila-Blau der Hügel im Hintergrund und des Himmels. Die intensiv leuchtende Farbigkeit der Bäume im Vorder- und Mittelgrund, erhöht vom besonderen Blau des Himmels ist eine impressionistische Komposition, die in eine fast schon expressionistisch anmutende Farbigkeit übergeht. Der Pinselduktus ist kompakt, die Farbe teils sehr dick aufgetragen.

Durch seinen Sohn Robert Kämmerer-Rohrig lernte auch der Vater Robert Kämmerer der Ältere (1870-1950) Schwalenberg kennen.

Er wurde in Lippstadt geboren und wuchs in Kassel auf, wo er die Kunstgewerbeschule besuchte, lebte ab 1894 in Berlin und kam erst in Folge seines Sohnes 1921 erstmals nach Schwalenberg. Er verdiente sein Geld mit Auftragsmalereien in Kirchen und Schlössern sowie dem Kopieren berühmter Gemälde. Sein eigentliches Interesse galt jedoch der Landschaftsmalerei, seine Motive dafür fand er in der Umgebung seiner Zehlendorfer Wohnung und im Umfeld Berlins. In Schwalenberg malten er und sein Sohn oft die gleichen Motive, die sich jedoch im Stil voneinander unterschieden. Robert Kämmerer d. Ä. bevorzugte die Tempera-Technik, die für seine Schwalenberger Bilder charakteristisch wurde.

Nachdem der jüngere Robert Kämmerer-Rohrig mit der impressionistischen Malweise experimentiert hatte, wandte er sich eher wieder einer realistischen Malweise zu, der Vater hingegen führte oft einen impressionistischen Pinselduktus, womit die Arbeiten Robert Kämmers d. Ä. oft moderner und „jünger“ wirken als jene realistischen Kompositionen des Sohnes.

(M.Granados)